

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Inserate die gespaltene Seite 1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr. halbjährlich 48 fr. Vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag, No. 143. 20. Dezember 1859.

Amthche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Orts-Vorsteher des Bezirks erhalten hiemit in Gemäßheit des §. 22 der R. Verordnung vom 22. Jan. d. J., betreffend die Einführung des neuen Landes gewichts den weitem Auftrag, die Bestimmungen der §. §. 16 und 17 der gedachten Verordnung, Reg. Blatt S. 26, noch besonders zur Kenntniß der Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden zu bringen und den Vollzug dieser Weisung unfehlbar vor dem 1. Januar 1860 in abgefordertem Berichte hieher anzuzeigen.
Den 20. Dezember 1859. R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. Bei der am 15. und 16. dieß stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeinderaths haben von 1069 Wahlmännern 451 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Es erhielten Stimmen:
Herr 1) Adolph Köhler, Kaufmann 418
2) Joseph Walter, Fabrikant 361
3) Conditor Zieher 270
4) Weinringler Anton Feuerle 242
5) Goldarbeiter Kaver Bulling 208
welche auf die nächsten 6 Jahre als gewählt erscheinen.
Die Nächsten in der Stimmenzahl sind die Herren Ignaz Seybold, Werkmeister Köhler, Fabrikant Köll, sen., Carl Erhard, jun., Rothgerber Neubert und Silberarbeiter G. Schüb.
Etwasige Einwendungen gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 8 Tagen von der Zeit der Bekanntmachung an gerechnet, beim Stadtschultheißenamt oder beim R. Oberamt anzubringen.
Am 17. Dezember 1859. Wahl-Commission. Stadtschultheiß Kohn.


G m ü n d.
Steckbrief-Zurücknahme.
Der am 26. Februar und 5. Juli d. J. gegen den Jos. Dolberer von Leinzell erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da Dolberer beigebracht und dem R. Oberamtsgericht Geislingen übergeben worden ist.
Den 15. Dezbr. 1859.
R. Oberamt.
Schemmel.

Donnerstag den 22. Dez. 1859 von Früh 9 Uhr an eine öffentliche Versteigerung von 2 paar Ochsen, 1 paar Stieren, 2 Kühen, 2 Siterlen, ein Schwein, 3 Gänsen, 4 Enten, 11 Hühnern, 500 Dinkel, 150 Roggen, 60 Gersten- und 700 Haber-Garben, 40 Simer Kartoffeln, 170 Centner Heu und Dehnd, 25 Centnern Samen-Klee und 25 Centnern Kleeheu, sowie etwas Holz gegen baare Bezahlung stattfinden, und sind die Liebhaber dazu eingeladen.
Den 17. Dez. 1859.
Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notar
Maurer.

im Anschlag von —: 10,160 fl.,
Donnerstag den 29. Dez. 1859 Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Straßdorf unter sehr billigen Bedingungen wiederholt zum Verkaufe im Wege des Aufstreichs gebracht werden, und wird dabei bemerkt, daß bei einigermassen angemessenem Erlöse dem Käufer der Zuschlag erteilt werden wird.
Indem nun die Liebhaber hiezu eingeladen werden, mögen sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen gehörig ausweisen.
Den 17. Dez. 1859.
Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notar
Maurer.

G m ü n d.
Rüblerholz-Verkauf.
Im Stadtwald Muthlanger Viehwaide stehende 5 Klafter tan-nenes Rüblerholz werden am Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 15. Dezember 1859.
Stadtpflege. Hahn.

G o t t e s z e i l.
Mehllieferungs-Afford.
Ueber die Lieferung des Mehl-Bedarfs der hiesigen Anstalt auf das Kalenderjahr 1860 wird am Donnerstag den 22. dieß ein wiederholter Afford abgeschlossen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Dez. 1859.
R. Zuchtthausverwaltung.
Wullen.

R e i t p r e c h t s.
Gemeinde Straßdorf.
Guts-Verkauf.
Das zur Verlassenschaftsmasse der Johann Georg Link'schen Eheleute von Reitprechts gehörige Bauerngut zu Reitprechts mit

Wohnhaus, Scheuer, Wasch- und Bachhaus, 1 3/8 Mrg. 11,4 Rth. Gärten, 24 7/8 Mrg. 2,7 Rth. Aekern, 11 1/8 Mrg. 8,3 Rth. Wiesen, 10 Mrg. 26,9 Rth. Waldungen,
Schnaitheim, 17. Dez. 1859.
R. Forstamt. Mehl.

Forstamt Schnaitheim.
Revier Jang.
Holz-Verkauf.
Im Staatswald Kuhholz, nahe bei Bartholomä, werden am Donnerstag den 29. Dez. d. J. von Vormittags 9 Uhr an im Aufstreich verkauft:
6 Klftr. eichene Brügel, 27 Klftr. buchene, 82 Klftr. birchene Scheiter und Brügel, 3/4 Klftr. Anbruchholz und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 2700 Stück Wellen.
Schnaitheim, 17. Dez. 1859.
R. Forstamt. Mehl.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr kommt im Stadtwald Buchhölzle (unter'm Buch) in öffentlichen Aufstreich:
1 Kl. eichene Scheiter
9 1/2 " buchene " und
3 " hartgemischte " Brüge
400 buchene und
725 hartgemischte Wellen.
Zusammenkunft im Eschl.
Den 15. Dezember 1859.
Stadtpflege. Hahn.

R e i t p r e c h t s.
Gemeinde Straßdorf.
Bieh-, Früchte-, und Futter-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johann Georg Link'schen Eheleute von Reitprechts wird in deren Wohnhaus zu Reitprechts

Rupperts Hofen.
Oberamt Gaildorf.
Schafwaide-Verleihung.
Die hiesige Schaafwaide


welche bisher mit 200 bis 225 Stück beschlagen worden ist, wird am **Dienstag den 27. Decbr. d. J.** Nachmittags 1 Uhr auf die Dauer vom 4. April bis 25. Juli 1860 im öffentlichen Aufstreich vertheilt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, in das Gemeinderathszimmer dahier eingeladen werden. Den 12. Dec. 1859. Dreßgemeinderath.

Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sowie den erhebenden Gesang des Bräukler-Liedertranzes, sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank und wünschen, Gott möge sie noch lange vor solchem Unglücke bewahren.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Maria Vogt
nebst ihren 2 Söhnen
Otto und Hugo.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die unsern vielgeliebten zu früh dahingegangenen Vatern und Vatern während seiner langwierigen Krankheit, als auch bei seiner

Heilbronn.

Empfehlung von Cölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Rein schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabricirtes Cölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Aechtheit dieses Wasser bekundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch einen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet, und erlasse ich die ganze Flasche à 22 tr. die halbe

Joh. Chr. Fochtenberger,
Cölnischer Wasser-Fabrikant an der Weinsberger Straße.
In Gmünd zu haben bei **Ignaz Deibele.**

G m ü n d.
Zu verkaufen.

Einen gut erhaltenen Blasebalgen für Gold- oder Silberarbeiter, eine große Fleischwiege bei Commiss. Rudolph.

Einladung zur Krippe.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlaube ich mir Kinder und Kinderfreunde, sowie alle Verehrer alter, achtholischer Gebräuche, welche uns unsere frommen Vorfahren als sprechendsten Beweis ihrer tiefen Religiosität hinterlassen haben, auf meine schöne Krippe aufmerksam zu machen und zu deren zahlreichen Besuch höflichst einzuladen.

Dieselbe habe ich im Hause des Herrn Polizeidiener Schauenstein nächst dem Waisenhaus aufgestellt.
Jakob Bader.

Telegraphische Berichte

Kopenhagen, 17. Dec. Mittags. Schloß Frederiksberg steht in Flammen. Der König leitet selbst die Löschanstalten.

W e l z h e i m .

Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit gepfechtete Zölligewichte jeder Art, von Guseisen und Messing-Einsätze à 1 Pfd. anzubieten. Auch mache ich auf meine sonstigen Gusswaaren, namentlich einer Auswahl im Zimmer heizbarer Cremitage- und Postament-Desken aufmerksam, sowie auf Gutbrod'sches

verzinnnes Koch-Geschirr von Guseisen.

Kaufmann Friedrich Tag.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.

Gegen gute doppeltelte Versicherung mit 2/3 Gütern, suche ich ein Kapital mit 4000 fl. Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Feiler Schlitten.

Einen schönen gepolsterten zweispännigen Kasten-Schlitten hat um billigen Preis zu verkaufen Commiss. Rudolph.

G m ü n d.
Gutes Schnitzbrot

ist von heute an und über Weihnachten bei mir zu haben. Babette Bühler bei Wittwe Debler auf dem kalten Markt.

G m ü n d.

Einladung.

Jeden Dienstag Abend ist bei Herrn Blaumentenwirth Bihlmarer gesellschaftliche Zusammenkunft, wozu höflich einladen mehrere Freunde desselben.

Abelstetten.

Unzeige.

Meinen bisherigen verehrten Gästen mache ich die Anzeige, daß ich meine seither betriebene Wirthschaft von heute an aufgabe und danke für den bisher zahlreichen Besuch.
Den 19. Dec. 1859.
J. Bockberger.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.

Es wird eine auf 1. Januar nächsten Jahres beziehbare Miethwohnung mit 2 heizbaren, 1 unheizbaren und 2 Kammern nebst Küche ic. gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Gesuch.

Zum „Deutschen Volksblatt“ werden Mitleser gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m .

Ruh- und Stier-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Stalle eine mit dem vierten Kalbe fühlbar trächtige Kuh, Leinthalser Raze, unter Garantie jeder Art, sowie einen jährigen gelbfachen Stier von stark entwickeltem Körperbau.
Kaufmann Fr. Tag.

W e l z h e i m .

1857r Wein feil.
Bei Unterzeichnetem liegen etwa 8 Eimer reiner 1857r, rothes Gewächs, worunter 4 Eimer Weißweiner Ausbruch, die hiemit dem Verkaufe ausgesetzt werden.
Kaufmann Fr. Tag.

G m ü n d.
Zu verkaufen.

Einen elegant gebauten zweispännigen Schlitten hat zu verkaufen Sattler Kraus.

G m ü n d.
Futter-Verkauf.

Ungefähr 250—300 Ctr. vorzügliches Heu und Dohnd sind zu verkaufen. Es kann dasselbe auch mit Schaafen aufgefüttert und an einer guten Winterwaide Theil genommen werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermietthen.

Mein oberes sehr freundliches Logis habe ich auf Nichtmehr zu vermietthen.
Lehrer Straube nmüller in der Ledergasse.

Frankfurt a. M., 17. Dec. Bundestagsitzung. Die in Würzburg vertretenen Regierungen machen Vorklagen auf weitere baldige Behandlung der Veröffentlichung der Bundespro-

kolle, der Heimathgefeze, der Begutachtung allgemeiner Civil- und Strafgesetzgebung, der Küstenbefestigungen der Ost- und Nordsee. Mehrere Regierungen verlangen für die Kriegsverfassungsveränderung bessere Ausbildung der Organisation, nicht numerische Verstärkung.

London, 17. Dez. N. Post: Die Bewilligung des Suezkanal wäre die Trennung Aegyptens von der Türkei zum Besten Frankreichs. England unterstützt daher fortwährend die Weigerung der Pforte.

Deutschland.

München, 13. Dez. Unser Kriegsministerium hat eine von dem seit Wochen hier anwesenden englischen Kapitän Charles Tobias erfundene, in der Art konstruirte Pistole angekauft, daß mit derselben in dem kurzen Zeitraume von einer Minute 12 Schüsse gemacht werden können, da die von hinten vor sich gehende Ladung eben sehr wenige Tempo's nöthig macht. Der Lauf, welcher gezogen ist, bedarf erst nach 400 Schüssen des Reiniger's; die Tragweite ist außerordentlich. Die neue Waffe ist sofort anzufertigen und bei allen unsern Kavallerieregimentern einzuführen.

München, 14. Dez. Durch 1. Verordnung ist bestimmt worden, daß künftig alle Theilnehmer an den Hosiagden in einem eigens dazu bestimmten Jagdcostüm zu erscheinen haben. Bei der nächsten Samstag in dem drei Stunden von hier entfernten Park zu Forstried anberaumten Hosiag auf Wildschweine und Hühnwild wird Seine Majestät der König mit allen hiezu eingeladenen Kavaliern zum ersten Mal in dem neuen prachtvollen Jagdanzug erscheinen. Das Kostüm ist nach Zeichnungen des Maler Seitz angefertigt, und besteht aus einem mit Gold gestickten grünen Waffenrock, grauen Beinkleidern, Jagdhut mit Reiterfedern, und einem reichvergoldeten Hirschjäger.

Eisenach, 15. Dez. Der Frankfurter Eilzug, der heute Nachmittags um 2 Uhr 9 Minuten hier eintreffen sollte, ist mit dem Güterzug, welcher von hier Nachmittags 2 Uhr 52 Minuten nach Guntershausen abgeht, in der Gegend von Herleshausen zusammengestoßen. Der Unfall soll durch falsche Signale veranlaßt worden sein. So viel verlautet, hat ein Schaffner dabei beide Beine eingeküßt, ein anderer ist schwer verwundet. Die Größe des Schadens an den Wagen ist noch nicht genau bekannt; die mit jenem Zuge von Frankfurt hierher zu befördernden Poststücke sind bis jetzt Abends 6 Uhr noch nicht angelangt, sondern nach Gerstungen zurückgebracht worden. Die Passagiere sind unverletzt geblieben und durch einen besondern Zug gegen 5 Uhr hierher befördert worden. Die Lokomotiven sind stark beschädigt und einige Güterwagen zertrümmert.

Berlin, 14. Dez. In einer an die diesseitigen Vertreter bei den deutschen Bundesregierungen, zur Mittheilung an die betreffenden Minister, gerichteten Circulardepesche wird debucirt, wie nach der Ansicht der preussischen Regierung dem Provisorium in den nordalbingischen Herzogthümern nur unter der Bedingung Raum gegeben werden dürfte, daß den einzelnen Ständeversammlungen von Holstein, Lauenburg und Schleswig bei allen zur ständischen Kompetenz gehörenden Angelegenheiten dasselbe Gewicht beigelegt werde, wie dem dänischen Reichstage, so daß also zu jeder Anordnung, zu jedem Akte der Gesetzgebung die volle Uebereinstimmung der genannten einzelnen Ständeversammlungen mit dem Reichsrathe erforderlich sein würde. Auf diese Weise sind also die deutschen Herzogthümer vor der Majoritätswirksamkeit des dänischen Reichsraths geschützt. Alle weiteren Pläne, die Dänemark während des Provisoriums oder durch dasselbe hätte verfolgen können, sind hierdurch natürlich abgeschnitten. Findet man sich in Kopenhagen hierdurch gelähmt, so tritt die Mahnung an die dänische Regierung eben nur um so dringender heran, das fatale Provisorium durch endliche Befriedigung der deutschen Rechte möglichst bald aufhören zu machen. Die russische Regierung, welcher diese Anschauung der preussischen Regierung ebenfalls mitgetheilt worden ist, bezeichnet dieselben in ihrer Antwort als durchaus "korrekt". Daß die deutschen Regierungen ebenfalls bestimmen, ist natürlich als gewiß vorauszusetzen.

Spanien.

Madrid, 15. Dez. Die Gaceta meldet, daß am 26. Jan.

der Dampfbootdienst mit Cuba an den Benignennehmenden vergeben werden soll. Gestern wurden die Maren durch 4000 Mann Infanterie und 6000 Pferde verstärkt, wie man glaubt unter Befehl Muley Abbas. Die Spanier verloren vorgestern 1 Oberoffizier und 3 Verwundete. Der Verlust der Spanier bis zum heutigen beläuft sich auf 5000 Mann. In Tetuan wüthete die Cholera. Das dritte Armeecorps hat den 14. d. links von den Redouten auf dem Weg nach Tetuan gelagert. Das Hauptquartier und die Reserve haben die Höhe von Serallo verlassen. Die Freiwilligen fangen an einzutreffen. Die Armee soll mit 8000 Mann verstärkt werden, O'Donnell zieht diese Truppen aus Andulustien. Gestern wurde die Redoute links von 15,000 Maren angegriffen. General Ros de Dano umzingelte hiedurch den rechten Flügel, und warf sie mit dem Bajonnet zurück; unsere Artillerie brachte ihnen große Verluste bei. Die Truppen zeigten die größte Tapferkeit. Die Generale Goffet und Garcia zeichneten sich besonders aus. Der Feind verlor 1500 Mann, wir hatten 30 Tode und 126 Verwundete.

Frankreich.

Frankreich hat den Hafen von Adool in Abessinien erhalten und wird daselbst zur Bestimmung ein französisches Kriegsschiff erwartet.

Die beiden Doppelgänger.

(Fortsetzung.)

"Das ist ein Glück, daß Sie mich gefunden haben, Köllern," rief ihm Dr. Meier schon an der Treppe zu — "Sie sendet mir der liebe Gott, und ich wollte mich schon eben in die Zeitung setzen lassen."

"Wozu aber denn dies Versteck, und das geheimnißvolle Postestante?" lächelte Köllern.

"Es hilft mir nichts mehr," rief Meier in komischer Verzweiflung. "Sie hat mich hier auch aufgefunden."

"Sie? — wer ist das?"

"Ja so, Sie wissen die ganze entsetzliche Geschichte ja noch gar nicht. Mein Doppelgänger hat geheirathet."

"Ihr Doppelgänger?" lachte Köllern, das ist kostbar und darüber sind Sie in Verzweiflung?"

"Hören Sie nur weiter," rief aber Meier, "das ist das Boshafteste, nichtswürdigste Wesen, das auf der Welt existirt. — Wie er merkt, daß ich wieder da bin, verschwindet er, und natürlich fällt mir jetzt die Frau in's Quartier, und droht mit Klagen, daß ich sie bösslich verlassen hätte."

"Ist sie hübsch?"

"Ja, aber hol's der Teufel, wenn ich eine Frau haben will such ich sie mir selber aus, und heirathe wahrhaftig nicht meine eigene Wittwe."

"Die Sache ist so geheimnißvoll, wie einfach," sagte der Doctor. "Eine junge Frau hat mich hier, kaum nach —* zurückgekehrt, überfallen, versichert mit Thränen in den Augen, daß ich ihr Mann sei, der sie vor ein paar Tagen bösslich verlassen habe, und verlangt, daß ich wieder mit ihr gehe und ihr versprechen soll, in Zukunft immer ordentlich und treu bei ihr zu bleiben."

"Und Sie?"

"Ich habe Ihr erklärt, daß sie sich in der Person irrt. Ich bin auf der Polizei gewesen und habe dort meine Beweise vorgelegt, daß ich mich die ganze Zeit in Californien aufgehalten. Ich habe sogar die Polizei aufgesordert, jenen, der sich für mich ausgibt, zu verhaften —"

"Nun, und —?"

"Die Folge davon war," fuhr der Doctor fort, "daß ich selber am letzten Morgen, als ich auf die Post gehen wollte, arretirt wurde und mit einem Polizeidiener durch die halbe Stadt und am hellen lichten Tage auf die Polizei mußte, mich dort als wirklichen Dr. Meier zu legitimiren. Ich zog rasch in eine andere Wohnung, umsonst — die Frau fand mich auf — ich wechselte wieder — umsonst, ich brachte sie nicht von meiner Fahrt und war schon im Begriff, abzureisen und —* für immer zu ver-

lassen, als ich heute Morgen eine neue Vorladung erhalte, und jetzt müssen Sie mit mir gehen, für mich zu zeugen."

"Aber seit wann ist denn jener Doppelgänger verschwunden?" fragte Köllern.

"Wie es scheint, ein paar Tage vorher, ehe ich ankam, und zwar sehr appropos, seinen Gläubigern zu entgehen, die nicht übel Lust zu haben schienen, gleich über mich herzufallen. Der Lump hat eine rasende Menge von Schulden in meiner Abwesenheit auf meinen Namen gemacht."

"Die Sie jetzt bezahlen können." "Ich werde mich hüten. Gott sei Dank, daß ich in Californien die Vorsicht gebraucht habe, meine dortige Anwesenheit rechtskräftig beweisen zu lassen. Sie selber können mit gutem Gewissen beschwören, welche Zeit wir dort zusammen gearbeitet haben. Ebenso besitze ich noch meinen Passagierschein, mit dem ich über See gekommen bin, lauter Alibis, die meinen nichtswürdigen Doppelgänger hier in der Patzsch sitzen lassen."

"Und seine Frau?" "Was geht die mich an?" rief Meier in komischem Zorn, "ob hier ein Zufall oder der Teufel sein Spiel hat, weiß ich nicht — ist mir auch gleichgültig, aber soviel ist sicher, daß ich nicht gefonnen bin, Einem oder dem Andern als Spielball zu dienen. Hier kann ich nicht mehr bleiben, denn jenes verzweifelte geisterrhafte Ungethüm, das die Güte gehabt hat, meine Stelle während meiner Abwesenheit zu vertreten, scheint mich so tief hineingeritten zu haben, daß ich ein Lebensalter dazu brauchte, nur meinen guten ehrlichen Namen wieder herzustellen. Vor allen Dingen muß ich jetzt mit Ihrer Hülfe, lieber Köllern, der Polizei nochmals die genügenden Beweise bringen, daß ich die ganze Zeit, während Jener hier sein Wesen getrieben, über dem Ocean brühen gessen bin und und Gold gegraben habe — dann wandere ich wieder aus."

"Aber werden Sie das Publikum auch überzeugen können? Ihr Name wird nachher stets als der eines Schuldenmachers gelten."

"Glücklicher Weise heiße ich Meier," lachte der Doctor, "und werde mich darüber trösten. Soviel seien Sie versichert, ich schiße mir keine Kugel durch den Kopf, wie jener verrückte Schüz."

"Und wohin wollen Sie auswandern?" (Schluß folgt.)

Hand des agirenden „Altgesellen“ am Horne hinter die Scene geführt worden war. Die Sache erklärte sich folgendermaßen. Der Ziegenbock sollte erst in „Wallensteins Lager“ seine Rolle spielen, betrat aber, von künstlerischem Eifer fortgerissen, schon in unlegemem Augenblick die Bühne. Er mußte es damit büßen, daß er später gar nicht erscheinen durfte. Doch mag er sich trösten — wohl selter hat ein stummer Akteur so viel Beifall geerntet als unser Ziegenbock in seiner improvisirten Rolle.

Wenn bei dem Stamme der westindischen Babinies oder Djalippen am Frazerflusse ein verheiratheter Mann stirbt, muß seine Frau selbst das Feuer schüren, auf welchem er verbrannt wird. Sobald dies geschehen, wird seine Asche in einem Schlauch der Wittve auf den Rücken gebunden; während dreier Jahre wird dieser Schlauch nicht abgebunden, die Wittve darf sich nicht waschen und kämmen. Hierauf wird der Schlauch an die Spitze eines Pfahls gebunden, die Wittve mit Fischöl bestrichen und mit weißen Federn bestreut. Wenn sie in dieser Verfassung um die Asche ihres Mannes herumgetanzt hat, ist sie endlich „frei“ und darf wieder heirathen.

Neuestes.
Paris, 19. Dez. Aus Neapel haben wir Berichte, daß in der Nacht vom 12. auf den 13. daselbst zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, worunter einige ausgezeichnete Personen. Sie sind der Verbreitung heimlicher Schriften und Journale und der Subscription für Garibaldi angeschuldigt. Der sardinische Consul ward aus Irrthum verhaftet, aber dann wieder freigelassen.
Stockholm, 17. Dez., Nachmittags. Nach einer im heutigen Reichstag stattgefundenen enthusiastischen Manifestation des Bürgerlandes in der italienischen Frage beschloß die ganze Kammer einstimmig: eine Adresse an den König für Italiens Selbstbestimmungsrecht beim Kongress.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise vom 5. Dezember 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	26 fr.
8 " schwarzes " "	24 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	6 1/2 Loth
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	13 fr.
1 " dito abgezogenes	12 fr.
1 " Ochsenfleisch	13 fr.
1 " Rindfleisch	12 fr.
1 " Kalbfleisch	— fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.

Frankfurter Course vom 19. Dezember.

5% 4. Emission	102 1/4 P.
4 1/2% " "	101 1/2 P.
3 1/2% " "	95 G.
4 1/2% Obl. Württemberg	104 P.
3 1/2% dito	95 7/8 G.
4 1/2% Obl. Baden	102 7/8 G.
3 1/2% dito	93 G.

Badische fl. 50	85 1/2 G.
" " fl. 35	52 1/4 G.
Kurbess. Thl. 40	41 3/4 P.
Kassau fl. 25	34 1/2 G.
Ansö-Gunzenh. fl. 7	8 P.
Pistolen	9 fl. 30—32 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2—56 1/2
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 35 1/2—36 1/2
Rand-Dukaten	5 fl. 27—28 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 16 1/2—17 1/2
Engl. Sovereigns	11 fl. 34—38 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45—45 fr.

Frühere Jahrgänge des Gewerbeblattes aus Württemberg
werden zu kaufen gesucht. — Es ergeht daher an die Herren Antiquare und an solche Besitzer der früheren Jahrgänge des Blattes, welchen dieselben entbehrlieh geworden sein sollten, das Gesuchen, die gefällige Mittheilung über die Zahl der Jahrgänge, welche zum Kauf angeboten werden können und des Preises, an die Verwaltung des württembergischen Musterlagers zu machen.

Bermischtes.
In Mainz wurde am 15. Nov. als theilweise Wiederholung der Festvorstellungen „Wallensteins Lager“ ausgeführt. Vorher ging das „Lied von der Glocke“, von Göthe in Scene gesetzt, über die Bretter. Bei der letzten Vorstellung begab sich ein höchst komischer Zwischenfall. Gerade als die pathetischen Worte gesprochen wurden:

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell!
trat aus den Coullissen mit majestätischem Schritte hervor — ein Ziegenbock. Dem Beispiele der übrigen Künstler folgend, pflanzte er sich dicht neben dem Souffleurkasten auf und betrachtete verwundert das Publikum. Das Unglück ist in der Welt so gewiß schon in mannigfacher Gestalt erschienen, aber in Gestalt eines Geisbockes, — das war zu viel. Nach einigen Momenten tiefen, erwartungsvollen Schweigens löste sich das Stauen der Zuschauer in einen wahren Sturm wiehernden Gelächters auf, der noch immer anhält, — als der schreckliche Unglücksbote von der kundigen